

Macht Gröpelingen grüner!



www.gruene.de/bremen

Bürgerbeteiligung

Auch in Gröpelingen war das Respektieren des Bürgerwillens nicht immer selbstverständlich: Zum Beispiel die Einsetzung des Sanierungsbeirates Gröpelingen, ohne ihn von den im Sanierungsgebiet wohnenden Menschen direkt wählen zu lassen. Wir haben uns gegen eine Sanierungsabgabe ausgesprochen und werden dies auch weiterhin vertreten.

Kulturpolitik

Zur Stärkung des Bildes eines vitalen und modernen Stadtteils kommt der Kulturpolitik ein besonderer Stellenwert zu.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass im Bereich der Kulturpolitik auch in Zukunft eine Vielfalt gewährleistet werden kann.

Soziales Leben

Wir wollen eine kompetente und verlässliche Beratung im Sozialzentrum sicherstellen. Nur durch qualifizierte Hilfen in Notlagen kann vielen Menschen eine Perspektive außerhalb der Sozialhilfesysteme aufgezeigt werden.

Privates Engagement darf nicht der Grund für Sozialabbau sein.

Wir setzen uns für Gröpelingen ein:



Von links nach rechts:
Dieter Steinfeld, Rolf Wroblewski, Helmut Kasten und
Dr. Sabine Tönsmeier-Uzuner

Kontaktadresse:

Helmut Kasten
Mitglied im Stadtteilbeirat Gröpelingen
Gröpelinger Heerstraße 338
28239 Bremen
☎ 61 18 58

oder im Internet: www.gruene-in-groepelingen.de



Bremen braucht eine neue Koalition ... auch in Gröpelingen!

**Bündnis 90/DIE GRÜNEN
zur Beiratswahl 2003 in
Gröpelingen**

Bremen braucht eine neue Koalition!

www.gruene.de/bremen



Macht Gröpelingen grüner!

Kinder sind unsere Zukunft



Wir wollen, dass alle Kindergärten und Schulen personell und materiell so ausgestattet werden, dass sie die Erziehung in der Familie unterstützen und auf die Schule vorbereiten können. Das führt auch dazu, dass alle Kinder bei der Einschulung ausreichend Deutsch sprechen können! Der Besuch soll kostenlos sein.

Wir wollen die Einführung der sechsjährigen Grundschule, Leseklubs, der Ausbau des Angebots an Ganztags- und Gesamtschulen, jahrgangsübergreifende Lerngruppen, Beibehaltung der Elternwahl des Schultyps und ein Bürokratieabbau ergänzen unsere Vorstellungen von Bildung.

Wir wollen den Erhalt der gymnasialen Abteilungen in den Schulzentren (z. B. Pestalozzistraße!), solange es keine sinnvollen Alternativen gibt. Unseren Kindern muss der wohnortnahe Besuch aller Bildungszweige möglich sein!

Der Jugend eine Chance geben

Wir wollen, dass es eine echte Beteiligung von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen gibt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass im Beirat und in den Ausschüssen je ein/e SchülerIn der Schulen mit beratender Stimme teilnehmen kann.

Verkehrssituation in Gröpelingen



Wir wollen den Durchgangsverkehr im Heerstraßenzug verhindern und dass nach der Fertigstellung der Hafenanrandstraße endlich ein Verkehrsberuhigungskonzept umgesetzt wird. Auch Gröpelingen soll fußgänger- und fahrradfreundlicher werden!

Wir wollen eine öffentliche Personennahverkehrsanbindung für die Viertel am Bahndamm, z. B. »Bromberger Straße/Klitzenburg«, um insbesondere älteren Menschen ihre Wege zu erleichtern.

Einzelhandel/Space Park

Der Space Park gehört zu den Großprojekten, die wir stets abgelehnt haben. Er beeinträchtigt mittelständische Betriebe wie Pier 2, Getreideanlage und den Elektroeinzelhandel. So wie es aussieht, entwickelt er sich zum Millionengrab für Steuergelder.

Das geplante Einkaufszentrum in der Lindenhofstraße hat schon Dutschke vertrieben und wird REWE zur Aufgabe bewegen.

Wir wollen einen attraktiven Einzelhandel im Kernbereich Gröpelingens! Gleichzeitig wünschen wir den Erhalt und Ausbau des Handels in den Wohnvierteln zum Nutzen insbesondere der älteren Menschen.

Wohnen in Gröpelingen attraktiver machen



Statt mit viel Geld Naturflächen zu zerstören, wollen wir die gewachsenen Siedlungsgebiete wieder herstellen (ohne Sanierungsabgabe!) und an die heutigen Wohnansprüche heranzuführen. Durch gezielte Förderung bei der Wohnungsanierung können wir mit weniger Geld mehr erreichen, da bereits vorhandene öffentliche

Versorgungsstrukturen nicht noch einmal geschaffen werden müssen.

Gelungene Beispiele einer modernen grünen Stadtentwicklungspolitik sind das mit Solardächern und Oberflächenwassersammlung konzipierte Wohngebiet »Auf dem Krug« mit der daneben liegenden Ohlenhoffarm oder die sehr vielfältige Nachnutzung der ehemaligen Tirpitzkaserne (Betreutes Wohnen, Werkstätten, Schule, Bremer Tafel etc.) mit der neu installierten Kraft-Wärme-Kopplung.

Parzellisten stecken viel Arbeit, Zeit und Geld in ihre Gärten und schaffen damit für uns alle ein schönes Naherholungsgebiet. Ganz nebenbei sorgen sie so für die Klimaverbesserung im Stadtteil. Dieses private Engagement darf nicht durch kleinliche Regelungen untergraben werden.